

INTERPELLATION VON THOMAS LÖTSCHER  
BETREFFEND KOOPERATION IM TELEKOMMUNIKATIONSBEREICH  
VOM 12. APRIL 2005

Kantonsrat Thomas Lötscher, Neuheim, hat am 12. April 2005 folgende **Interpellation** eingereicht:

An Baustellen in Zuger Kantonsstrassen (z.B. Baarerstrasse in Zug) fallen die vielen Kunststoffrohre auf, die dort eingelegt werden. Von den WWZ war zu erfahren, dass diese zwar Rohre verlegen, aber nicht alleine. So verlege gleichzeitig auch der Kanton Zug Leerrohre. Bei den WWZ erfolge dies für Strom und Telekommunikation, beim Kanton nur für Letzteres.

Dem Amtsblatt des Kantons Zug vom 11. März 2005 waren kantonale Ausschreibungen für grössere Lichtwellenleiterverbindungen zu entnehmen.

Diese Beobachtungen werfen Fragen auf zur Strategie des Kantons im Zusammenhang mit der Telekommunikation und der Nutzung von Synergien durch Kooperationen mit Telekom-Unternehmen.

Ich bitte den Regierungsrat deshalb um Beantwortung folgender **Fragen**:

1. Auf welche langfristige Strategie stützen sich die geschilderten Aktivitäten? Auf welche Beschlüsse stützt sich diese Strategie?
2. Sind Aufbau und Betrieb eigener, unabhängiger Fernmeldeanlagen bzw. der dafür nötigen Infrastruktur für den Kanton Zug wirtschaftlich gerechtfertigt?
3. Wurde die Zusammenarbeit mit qualifizierten Anbietern wie Swisscom, WWZ und anderen geprüft? Mit welchen Resultaten?
4. Wie hoch sind Kosten (Investition, Betrieb) und Nutzen dieser Vorhaben?
5. In welchen Krediten/Konti werden die derzeit anfallenden Kosten untergebracht? Wie funktioniert das Bewilligungsprozedere dafür?
6. Wie hoch ist das Risiko, dass durch die kantonalen Aktivitäten volkswirtschaftlich unerwünschte Überkapazitäten aufgebaut werden?